

Altmark-Konferenz: "Strategien für das Ganze"



**Impulse für ein Leitbild / Auftakt für weitere Gespräche /
"Akzeptieren, dass Geld endlich ist"**

Von Ulrike Meineke

GARDELEGEN. Die Altmark-Konferenz gestern im Gardelegener LIW-Saal sollte "Anstöße geben" für ein Leitbild, das bis Jahresende Grundlage für die Entwicklung der Region sein soll. Sowohl Entwicklungsminister Karl-Heinz Daehre als auch Finanzminister Jens Bullerjahn machten vor knapp 200 Vertretern aus Politik und Wirtschaft deutlich, dass es darum geht, "Strategien für das Ganze" zu finden. Mit reichlich Anregungen im Gepäck verließen die Magdeburger Politiker die Hansestadt nach vier Stunden finanzpolitischem Dialog, wie die Veranstaltung überschrieben war.

Kein Minister kam mit einem Geldkoffer. Das hatte auch niemand erwartet. "Es geht darum, die Stärken und Profile herauszustellen und ins Gespräch zu bringen", betonte Finanzminister Jens Bullerjahn mehrfach. Die Altmark verkaufe sich "unter Wert", habe "ein enormes Potenzial". "Wir müssen es gemeinsam hinkriegen, der demografischen Entwicklung etwas entgegenzusetzen", nannte Bullerjahn das Ziel des Leitbildes, das dem Parlament Grundlage für seine Entscheidungen sein soll.

Wie es in der Altmark in einigen Jahren aussieht, hatte Manfred Scherschinski, Präsident des Statistischen Landesamtes, zuvor prognostiziert. Nachdem der Entwicklungsminister den demografischen Wandel als Herausforderung beschrieben und Manfred Maas von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt die Chancen des Entschuldungsprogrammes umrissen hatte, gaben Michael Ziche, Landrat im Altmarkkreis Salzwedel, und Prof. Andreas Geiger, Rektor der Hochschule Magdeburg-Stendal, Impulse für die folgende Diskussion.

Geiger will den Aufmerksamkeitswert der Altmark erhöht und den Standort Stendal weiter profiliert sehen. Dabei könne das geplante Kompetenzzentrum für Kindheitspädagogik eine bundesweite "Leuchtturmfunktion" erreichen. Ziche warb dafür, Förderungen nicht nur an der Fläche festzumachen, sondern dabei auch die Einwohnerzahlen zu berücksichtigen. "Wir haben ein dickes Fell", forderte Bullerjahn schließlich auch im Namen seines Kollegen aus dem Finanzressort auf, in der Diskussion mit Kritik nicht zaghaft zu sein.

Bundestagsabgeordnete Katrin Kunert (Linke) warb für die Förderung erneuerbarer Energien. Stendals Kreishandwerksmeister Hans-Erich Schulze beklagte, dass nur einer von fünf Berufsschulabsolventen "fähig" sei, während die Gegner der CO₂-Verpressung von einem "Fortschleppen überholter Technologien" sprachen. Ingrid Ringleb vom Verband mittelständische Wirtschaft hält die Datenautobahn genauso wichtig wie die Autobahn. Es gab Statements für mehr bürgerschaftliches Engagement und Bitten um Unterstützung, beispielsweise für die Mehrgenerationenhäuser. "Es kann nicht sein, dass die Finanzierung 2011 an die Kommunen fällt", machte Susann Meinecke (Salzwedel) deutlich.

Er wolle nicht darauf herumreiten, dass es andernorts Debatten gibt, weshalb der ÖPNV in der Altmark gefördert werde, wenn doch keiner ihn nutzt, warum man "dort oben" eine Fachhochschule brauche usw. Er erwarte auch keinen Dank für die 56 Millionen Euro im Entschuldungstopf. Und man sei auch nicht auf Wahlkampftour. Es gehe darum, fasste der Finanzminister zusammen, die Stärken zu vernetzen. Nur mehr Geld zu fordern, werde nicht funktionieren. Man müsse auch in der Altmark akzeptieren, "dass Geld endlich ist".

Ein Schmankerl hatte sich der Entwicklungsminister dann doch bis zum Schluss aufgehoben: Die B 71 werde mit den Schwerpunkten Ausbau, Lärmschutz und Instandsetzung für den Landesentwicklungsplan angemeldet. Daehre sagte auch, dass für die Bahnlinie Stendal-Uelzen ein längerer Abschnitt zweigleisig ausgebaut werden soll.

Bevor die Konferenz schloss, warb Jens Reichardt (Landwirte im Nebenberuf) für einen Bürokratieabbau, Friedhelm Heinecke (Museen des Altmarkkreises) für den Freizeitbus, der auch mal nach Zethlingen (Langobardenwerkstatt) und Diesdorf (Freilichtmuseum) rollen möge, und Stendals Theaterintendant Dirk Löschner für eine Vernetzung des FH-Kompetenzzentrums mit dem Theater. Die Gegner des Steinkohlekraftwerkes Arneburg hielten ihr Plädoyer, und Claus Riehn von der PVGS Salzwedel wünschte sich einen Verbund mit dem Nachbarlandkreis. Stendals Landgerichtspräsident Dieter Remus hofft, "dass nicht noch mehr Institutionen zur Ader gelassen werden", damit "keine Ödnis entsteht".

Die Minister sahen die Konferenz als "Auftakt für eine Reihe von Gesprächen" und haben die nächste Konferenz schon an Stendal versprochen.

- » [Altmark-Konferenz: "Probleme hat jede Region im Land"](#)
- » [Altmark-Konferenz: Drastischer Rückgang an Fördermitteln](#)
- » [Altmark-Konferenz: "Bildungsflucht ist unser Problem"](#)
- » [Altmark-Konferenz: Bevölkerungsrückgang muss nicht negativ sein](#)
- » [Altmark-Konferenz: Zitate](#)